

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)
Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für 12 Wochen monatlich 3500 M.,
außerhalb 3600 M., durch Boten bezogen 3600 M.,
bei Postbezug 3600 M. (ohne Verfall). Erträge wer-
täglich nachmittags. Einzelnummer 150 M. Sonntags
225 M. Alle Briefe freibleibend. Postfachkonto: Leipzig Nr.
16 664. Geschäftsstelle: Dölcherstraße 4 für unerbetene Zu-
sendungen wird 1. Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg.

Anzeigenpreis Der Spaltenbreite Millimeter Zeitraum 100 M.
und der Spaltenbreite Millimeter Restraum 400 M.
Die laufende Monatsabrechnung wird vom Besizer auf
seine Anzeigen bei deren Aufgabe mit 200 M. in Zahlung
genommen. Abfertigung 100 M. Porto besonders. Alle Briefe
freibleibend. Anzeigenbuchung vormittags 10 Uhr. Be-
legnummer wird besonders benachrichtigt. Fernsprecher Nr. 100.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)
mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden
Herausgeber Ludwig Balk

Nr. 122

Montag, den 28. Mai 1923.

163. Jahrgang.

Um die Garantiefrage.

Die Angebote der Industrie.

Heute wird der Reichstag mit den Vertretern der Landwirtschaft und des mobilen Kapitals über die Frage der Garantiefrage Verhandlungen führen. Die Verhandlungen dürften eine besondere Bedeutung annehmen, da Landwirtschaft und Finanzwelt im höchsten Maße an dem Programm beteiligt sind, das augenblicklich innerhalb der Reichsregierung verhandelt wird. Neben den Verhandlungen, die die Reichsregierung mit dem mobilen Kapital und der Landwirtschaft führen wird, kommt auch der Beratung des Hauptausschusses des Reichsverbandes der Deutschen Industrie eine erhebliche Bedeutung zu.

Die „Welt“ Morgenspost schreibt: Wie wir hören, handelt es sich in der Garantiefrage um die Vereinfachung der Industrie, einen Betrag von 200 Millionen Mark zu bewilligen zu wollen. Die Industrie stellt dafür eine Reihe von Bedingungen, die insbesondere nach der Richtung gehen, daß die deutsche Wirtschaft von allen noch auf ihr lastenden Beschränkungen befreit und daß andererseits die deutschen Eisenbahnen nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen verstaatlicht werden.

Ob der Auswärtige Ausschuss des Reichstags nach Fertigstellung der deutschen Antwort auf die Entenentente antworten werden, steht noch nicht fest. Von parlamentarischer Seite hören wir, daß man mit einem entsprechenden Entschluß an den Vorliegenden des Ausschusses noch nicht herantreten will. Das Schema des Reichstags dürfte sich ändern, bevor der Schritt der Reichsregierung erfolgt. In dem Vorgehen des Kabinetts besteht. Man rechnet damit, daß die Antwort bis Ende der Woche erteilt werden kann, doch verkennt man in politischen Kreisen die Schwierigkeiten nicht, die noch zu überwinden sind und man hätte sich für durchaus denkbar, daß noch Komplikationen eintreten können, die eine Verzögerung zur Folge haben würden.

Belgische Reparationsvorläufe.

Paris, 28. Mai. Wie das „Journal des Debats“ erzählt, hat man am Quai d'Orsay am Sonntag mit dem Studium der belgischen Vorklagen überreichlichen Schriftstücke zur Reparationsfrage begonnen. Zu dem Gleitbriefe der belgischen Regierung läßt diese erkennen, daß es noch wichtiger wäre, die Stimmen festzustellen, die man als die unabweisbaren Forderungen Belgiens und Frankreichs anerkennen könne, nachdem die Verpflichtungen und die interaktiven Schulden in Abzug gebracht worden sind.

Der belgische Außenminister Jaspar hat sich am Sonntag früh einer Salsoperation unterzogen, die gut verlaufen ist und nach der Rechte eine Besserung des Ministers in der nächsten Woche zu erwarten ist. Die belgische Telegraphen-Agentur glaubt zu wissen, daß die Minister J. J. P. und Jaspar Poincaré gehen haben, die für Paris geplante französisch-belgische Konferenz nach Brüssel zu versetzen.

Die Enttarnung des belgischen Außenministers Jaspar ist, wie das „Journal“ heute jagt, nicht die einzige Ursache des Aufschubs der französisch-belgischen Konferenzen. Vielmehr bestehen zwischen Paris und Brüssel schwere Meinungsverschiedenheiten wegen der Zahl, die in diesem Augenblicke eingeschlagen werden soll. Paris glaubt, daß der Augenblick zu verheißungsvoll ist, solange man die offizielle Stellungnahme des neuen englischen Kabinetts abwarten zum Reparationsproblem nicht kennt, weshalb zunächst abgewartet werden soll. Da aber der neue englische Ministerpräsident Lord Robert Cecil ins Kabinett tritt und den schärfsten Vorklagen Me. Kennan antwortet, ist man in Paris sehr besorgt geworden, daß die vom Quai d'Orsay auf baldigen festsetzen Hoffnungen sich nicht erfüllen würden und daß England nunmehr eine aktiveres Reparatoren politisch betreiben könnte. Außerdem aber ist man in Paris mit den Plänen, die Belgien für die Lösung des Reparationsproblems ausarbeitet, außerordentlich unzufrieden. Aber das alles sind natürlich nur Scheingründe; denn wenn die belgischen Reparationsforderungen berücksichtigt werden sollten, wenn insbesondere England und Italien sich ihnen anschließen würden, dann bestünde kein Zweifel Grund mehr für die Fortdauer der Verhandlungen, auf die aber Poincaré keinesfalls verzichten will. Aus diesen Gründen gibt sich gegen die belgischen Vorklagen außerordentliche Inaktivität kund, und dies dürfte die Hauptursache der Verzögerung der französisch-belgischen Konferenzen sein. Wenn sie stattfinden kann, steht im Augenblick nicht fest. Es ist aber anzunehmen, daß Poincaré alles tun wird, um die Verhandlungen zu hinterzuziehen. Die belgische Regierung ist aber entschlossen, ihre Pläne durchzuführen zu lassen. In einem langen Begleitbriefen zu dem nach Paris übermittelten Vorschlag wird ausgedrückt, daß eine endgültige Regelung der Reparationsfrage im Einklang mit allen Militärenten erfolgen muß.

Ermordung Schlageters.

Düsseldorf, 26. Mai. Wie die „Düsseldorfer Nachrichten“ erfahren, ist das Todesurteil gegen Schlageter heute morgen um 4 Uhr durch das Gericht vollstreckt worden. Schlageter ging gefast in den Tod.

Siezu erfahren wir noch: Die Einrichtung des vom französischen Kriegsgericht wegen Sabotageverbrechen zum Tode verurteilten Kaufmanns Albert von Schlageter ist heute früh 4 Uhr am Lande des Norddeutschen Kanals in der Nähe von Düsseldorf durch das Gericht vollstreckt worden. Wie verlautet, ist Schlageter, dem erst um 3 Uhr Mitteilung von der bevorstehenden Hinrichtung gemacht wurde, völlig gefast in den Tod gegangen. Anwesend bei der Hinrichtung waren sein Rechtsanwalt Meissmann Dr. Engelhardt und zwei katholische Geistliche.

Zur Hinrichtung des deutschen Kaufmanns Schlageter wird noch gemeldet: Schlageter ist heute morgen um 3 Uhr von einem französischen Detachement von 30 Mann aus dem Gefängnis in Düsseldorf nach dem Exerziergelände Golsche gebracht und dort erschossen worden. Die Leiche wurde von den Franzosen heute in den frühen Morgenstunden auf dem Düsseldorf Nordfriedhof in aller Heimlichkeit aufgebahrt.

Proteste gegen die Erschießung.

Der stellvertretende Regierungsräsident von Düsseldorf, Oberregierungsrat Lütjehard, hat gegen die Vollstreckung des Todesurteils auf Schlageter bei General Denigues folgenden Protest eingelegt:

„Die Nacht hat die französische Militärjustiz mit unerkennbarer Rücksichtslosigkeit das von ihr in unzähligen Fällen bereits ausgesprochene Todesurteil an dem Kaufmann Schlageter vollziehen lassen. Dieser Mordanschlag an einem unterlandeslebenden, wenn auch in der Wahl seiner Mittel irregeleiteten Manne wird nicht nur die ganze Bevölkerung, sondern auch die übrige Kulturwelt mit schmerzlichen Erbitterung erfüllen und im Weltland dem französischen Volk für ewig unversehrt bleiben. Es gibt kein Recht der Welt, das einer fremden Macht gestattet, mitten im Frieden über Leben und Tod eines Angehörigen einer anderen Nation in dem Gebiet dieser anderen Nation zu entscheiden. Gegen die willkürliche, widerrechtliche Erschießung des Kaufmanns Schlageter erhebe ich hierdurch ausdrücklichen Protest und behalte meiner Regierung alle weiteren Schritte in dieser Angelegenheit vor.“

Die Hinrichtung verurteilten Abend gleichfalls einen Protest gegen die Erschießung Schlageters, in der hervorgehoben wird, daß auch Schlageter der langen Reihe der durch französische Militärjustiz auf dem Boden geschahenen Märtyrer der deutschen Sache gehört. Die internationalen Bruttalisierung einer anständigen Bevölkerung werde ihren Zweck trotzdem nicht erreichen und nur den Widerstand gegen einen Gegner härten, der im Mißbrauch seiner Macht keine Grenzen mehr kennt.

Die Stockholmer Zeitung „Allmänna“ schreibt zu der Erschießung Schlageters: In der ganzen Welt muß diese granzame Willkür Entrüstung hervorgerufen. Schlageters Tod wird als Mordanschlag betrachtet werden und was aus dieser Mordanschlag hervorgeht, ist für die Zukunft zu zeigen. Man muß lebhaft an den französischen Terror in besetzten Deutschland unter Bonaparte denken, wo Schiffs-tapfere Kameraden mit dem Tode oder mit der noch schlimmeren Strafe der Verbannung auf französische Gefangenens befürchtet wurden, weil sie unerschrocken handelten. Diese wurde der Anfang zu Europas Freiheitskriege gegen die damalige französische Besatzung. Die Weltgeschichte ist ein Lehrmeister. Dem, der ihre Lehren vernachlässigt, geht es auf die Dauer nicht gut.

18 Tote und 80 Vermundete in Bochum.

Bochum, 28. Mai. In den Abendstunden des Sonntag ist ein gewaltiges kommunisches Bombenverbrechen an 18 Personen und gegen den 1. Maiherdort, wo sie die Kisten öffnen, Genüssen und Tiedmann überfallen und zu plündern verurteilt. Dabei wurde der Kaufmann Tiedmann von den Kommunisten weggeschleppt. Die Feuerwehr rückte gegen die Räuber vor und befreite den Kaufmann Tiedmann. Es kam zu einer regelrechten Schießerei zwischen der Schutzwehr und den Unruhigen, die sich durch die ganze Stadt hinaus und blutige Opfer forderte. Nach den vorläufigen Feststellungen hatten die Unruhigen etwa 18 Tote und 80 Vermundete. Die genaue Zahl steht noch nicht fest.

Am Landkreise Dortmund war es am Sonntag im allgemeinen ruhig. Im Laufe des Tages fanden allenthalben Versammlungen der Streikenden statt. In Gelsenkirchen die Lage unruhiger. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die Gelsenkirchener Landkreise besetzt. Die Gelsenkirchener Gewerkschaften haben am Sonntag ihren Austritt aus der auf gewerkschaftlicher Grundlage gebildeten Sicherheitswehr erklärt. Im Laufe des Sonntags Abend haben mehrere hundert „Männer“ (sogenannte „Kontingente“) die

Leas, Thüringens, Badens, Hessens, Hamburgs, Braunschweigs... Die deutsche Note vom 2. Mai... Die deutsche Industrie zur Garantiefrage... Die deutsche Industrie zur Garantiefrage... Die deutsche Industrie zur Garantiefrage...

Letzte Depeschen

Die Beralungen über die deutsche Note.

Berlin, 28. Mai. (Eig. Drahtber.) Nachdem der Reichszankler am Sonnabend der Vertreter der Industrie zur Besprechung der Garantiefrage zusammen...

Die deutsche Industrie zur Garantiefrage.

Paris, 28. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Berliner Korrespondent des 'Journal' ist in der Lage aus der Depesche...

Braunschweiger Protest gegen die Russische Forderungen.

Braunschweig, 28. Mai. In einer Versammlung praktischer am Sonntag Braunschweigs Bevölkerung gegen die Russische Forderungen...

Der heutige Dollarkurs: 61250.

Berlin, 28. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute vorbörslich 61 000, mittags um 1 Uhr 61 250.

Verhaftungen wegen Geheimbündel in Baden.

Karlsruhe, 28. Mai. Wegen Geheimbündel und unzulässiger Versammlungen sind in Baden ein Dutzend strafrechtlicher Verfahren anhängig...

Der 75er-Tag in Halle.

Halle, 28. Mai. Die Gassestadt erlebte am gestrigen Sonntag einen großen Tag. Neben dem 75er-Jubiläum...

Am den enthielten Denkmahl widmete Generalmajor Freyher von Wallenbach den 75er-Jubiläum den Soldaten...

Aus Provinz und Reich

Verweigerter Hundebisssatz auf einen Amerikaner.

Berlin, 26. Mai. Auf einen auf der Durchreise in Berlin sich aufhaltenden Amerikaner ist gestern vormittag im Tiergarten ein Hundebisssatz verhängt worden...

Der Kaufmann Rifolas A. Frei wanderte vor Jahren nach Amerika aus und betrieb dort einen Getreidehandel...

den Gaußner, führten den Verurteilten noch mehrere Paragrafen entlang und verhängten dann mit den Schicksal...

Die Ankunft der Wiener Sänger in Berlin.

Berlin, 26. Mai. Die 350 Mitglieder des Deutschen Volksgeangsvereins aus Wien sind am Freitag eingetroffen...

Verlosungsausloß auf einen dänischen Kreuzer.

Kopenhagen, 26. Mai. Gelegentlich einer Lebensfahrt des Kreuzers 'Geiser' ereignete sich bei der Landung...

Handel und Verkehr.

Weisen feier.

Berlin, 26. März. Die Nachfrage der Industrie nach Weizen hat lebhaft, jedoch die Weizenmärkte sind unzureichend...

Antike Berliner Denkmäler am 26. Mai.

Amsterdam 21 67,68 - 21 77,32. Rastenburg 10 22,47 - 10 27,63. Stockholm 14 71,12 - 14 78,88...

Effektenmarkt.

Berlin, 26. Mai. Der Freibörse gestaltete sich äußerst lebhaft bei steigenden Kursen, namentlich für Rentenwerte...

Sächsische Börse vom 26. Mai.

(Kursnotierungen der Sächsischen Bankfirmen.) Halle, Banqueten, alte 8500. Halle, Pfännercheifels 101 000...

Produktenmarkt.

Berlin, 26. Mai. Tendenz sehr fest, Preise steigend, Weizen sehr befristet (Nichtamtlich)...

Wittig gebörte. Amstahl wurden notiert pro 50 kg an Stahlwerk, Biegen, märz. 97-98 000...

Verliner Schachtmart vom 26. Mai.

Der Auftrieb betrug 1534 Rinder, 268 Ochsen, 386 Bullen, 880 Kühe und Färren, 1250 Kälber...

Verliner Viehmart.

Butter: Marktfrage und Preise unverändert. Eine Notierung fand wiederum nicht statt. Margarine: Die Rohstoffe...

Verantwortliche Redaktion: Wolff, Dietl. und prov. Zeitsch. Regler.

Druck und Verlag: Metzger, Druck- und Verlagsanstalt S. Wals, sämtlich in Krefeld.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Aus Stadt und Umgebung

Der gestrige Sonntag

Nur für die Eisenbahn noch einmal ein goldener. Niemand Menschenschaffen besiedelten die langen Züge...

Letster Weinisch-Abend

In der Domania morgens (Dienstag) abend 8 Uhr: (Zeit 1806-1813). Vaterländisches Schauspiel von Eberhard König...

Zur Bodenerkrankung

Der in Nr. 117 mitgeteilte sozialdemokratische Antrag zur Bodenerkrankung war durch einen Deutschen inoffiziell...

Zur Kriegsschädigte und Kriegshinterbliebenen.

Mitteilung des deutschen Reichsvereins der Kriegsschädigten, Verband der Ab- und Sozialpolitische Abteilung...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919230528-17/fragment/page=0003



Beilage zu Nr. 122 des Merseburger Tageblattes

Montag, den 28. Mai 1923

Wirtschaftliche Umschau.

Zu Gegenfatz zu der während der ersten Hälfte der Woche anhaltenden starken Devisenhausse war der Markt für fremde Zahlungsmittel in der zweiten Hälfte der Woche von einer Unsicherheit beherbergt, die die weitere Verschlechterung der Marktlage zunächst eingedämmt hat. Nebenbei verhielt sich auch die Börse für deutsche Wirtschaftsanleihe mit Ausnahme des Freitag, an dem eine beispiellose Panik in Montanwerten Platz griff. Der Markt für Montananleihen verzeichnete Kurssteigerungen von 50 bis 100 000 Prozent. Trotz, oder besser infolge der allgemeinen Unsicherheit, die durch die politische Lage gegeben ist, ist die Tendenz durchaus als fest zu bezeichnen, und zwar sowohl auf dem Devisenmarkt wie an der Fondsbörse. Mit einem Kursstand von ca. 57 000 hatte der Dollar seine bisherige höchste Notiz an der Berliner Börse erreicht — trotz der verschärften Devisenordnung. Daraus ergibt sich die Lehre, daß mit juristischen Mitteln allein wirtschaftliche und finanzielle Erfolge nicht zu erzielen sind, daß vielmehr die handelsmäßige wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen überlassen bleiben muß. Die von der Regierung am Tage nach dem ersten großen Sturz der Mark (18. April) verkündete „neue Taktik“ ist bisher noch nicht in größerem Ausmaß zur Anwendung gekommen, es hat den Anschein, als ob die Regierung eine neue Intervention am Devisenmarkt durch die Reichsbank nicht mehr plant, jedenfalls haben die Beratungen über eine neuerliche Marktkriegsaktion bisher noch keinen Erfolg gezeigt. Entsprechend der Verschlechterung des Marktkurses ist die Inflation nicht gewachsen, soweit man den Umfang derselben an der Notenausgabe von Banknoten messen kann. Aber man muß berücksichtigen, daß das Reich in den letzten Wochen riesige Steuereinnahmen zu verzeichnen hatte, so daß die Regierung von einer verstärkten Emission von Reichsschuldscheinen bei der Reichsbank bis zu einem gewissen Grade absehen konnte, da sie ihre laufenden Ausgaben teilweise durch die Steuereinnahmen finanzieren konnte.

Das Gold der Reichsbank mußte während der Berichtszeit wiederum angegriffen werden, das im Ausland ruhende deutsche Golddepot wurde weiterhin in Höhe von 12 Millionen Goldmark belastet, die am 15. Mai fälligen, feinerzeit an Belgien gegebenen Schatzwechsel konnten ebenfalls nur durch Goldhergabe eingelöst werden, wodurch der Reichsbank weitere 60 Millionen Goldmark entzogen wurden.

Hand in Hand mit der Marktschwäche gingen natürlich Preissteigerungen an allen Warenmärkten. Die Fälligkeit bei der Aufwärtsbewegung der Preise übernahmen diejenigen Waren, die von der Devisenmarktlage am meisten abhängig sind: die Textilwaren und die Lederwaren. An zweiter Stelle stehen die Lebensmittel, was für den Konsumierten vor allem durch die Anschaffung von Nahrungsmitteln

lein aufgezehrt wird. Trotzdem die Verbraucherschaft von der bisherigen Preisentwicklung schon sehr hart getroffen worden ist, ist unbedingt mit einer weiteren Preissteigerung zu rechnen. So hat denn auch schon die Reichsbank eine 100-prozentige Steigerung der Perlenmarkts für den 1. Juni angekündigt: erhöhte Kohlen- und Brotpreise werden zu einem weiteren Ansteigen der Preisstauung beitragen. Die Folge einer solchen Preisentwicklung ist natürlich das erneute Aufkommen von Lohnkämpfen. Angesichts dieser wirtschaftlich nicht ruhigen Lage der deutschen Wirtschaft bleibt uns nur zu hoffen, daß dem schon unter einem ungeheuren außenpolitischen Druck lebenden Vaterland innerpolitische Belastungen erspart bleiben mögen. Aber auch diese Hoffnung steht nicht auf festen Füßen.

Die Krise im Welthandel.

Die hauptsächlich auf die Ausschaltung Deutschlands als Käufer und Verkäufer zurückzuführende Krise auf dem Weltmarkt trat statisch deshalb nicht in vollem Ausmaß in Erscheinung, weil infolge der Wertversteigerung in den Warenpreisen sich für die Nachkriegszeit höhere Ziffern ergeben, als es bei stabilen Preisverhältnissen der Fall gewesen wäre. Dadurch wird die Lage des Weltmarktes künstlich günstiger gemacht als sie in Wirklichkeit ist.

Nimmt man z. B. die englischen Handelsziffern. Sie zeigen rein zahlenmäßig in der Einfuhr einen Anstieg von 769 Millionen Pfund Sterling auf 1004 vom Jahre 1913 zum Jahre 1922 und ebenso in der Ausfuhr einen solchen von 525 auf 725. Bei Umrechnung auf die Kriegswerte unter Zugrundelegung des Großhandelsindex ergibt sich aber, daß tatsächlich die Einfuhr gesunken ist von 769 Millionen Pfund auf 630 und die Ausfuhr von 525 Millionen auf 452. Von dem Rückgang des Handels sind besonders hart betroffen die für England wichtigsten Gewerbezweige: so ging z. B. zurück die durchschnittliche Monatszufuhr für Baumwolle von dem Jahre 1913 bis zum Jahre 1922 um nicht weniger als 40 Prozent, während die Ausfuhr von Eisen und Stahl gefallen ist von 414 000 Tonnen auf 278 000 Tonnen. Die englische Handelsbilanz ist also noch weit entfernt von dem günstigen Stande des Jahres 1913.

Dasselbe Bild zeigt der amerikanische Außenhandel. Ohne Berücksichtigung der Preisveränderungen stellt sich eine monatliche Gesamteinfuhr heraus von 149,4 Millionen Dollar im Jahre 1913 und von 242,4 Millionen Dollar im Jahre 1922; die Ausfuhrziffern betragen 207 Millionen Dollar bzw. 304,1 Millionen Dollar. Berücksichtigt man jedoch die Preisänderungen und zieht man vor allem auch die Jahre 1919 und 1920 nach dem Krieg zum Vergleich heran, dann ergibt sich schon ein ganz anderes

Bild: Einfuhr 1913 149,4, 1920 212,5, 1921 150,4, 1922 171,9; Ausfuhr 1913 207, 1920 331,3, 1921 268,9, 1922 215,7. Auch hier zeigt sich, daß tatsächlich eine ganz erhebliche Verschlechterung der Handelsbilanz eingetreten ist, die in der Hauptsache auf den Ausfuhrückgang nach Europa zurückzuführen ist.

In Frankreich betrug die Einfuhr im Jahre 1913 44,22 Millionen Tonnen und im Jahre 1922 51,367 Millionen Tonnen im Werte von 8421 bzw. 23 901 Millionen Frank. Die Ausfuhrziffern stellen sich in derselben Zeit auf 22,075 bzw. 22,616 Millionen Tonnen im Werte von 6880 und 20 642 Millionen Frank. Diese Zahlen sind mangelhaft irreführend, weil einerseits das französische Zollgebiet und damit die Exportfähigkeit der französischen Industrie sowie deren Bedarf an Rohstoffen durch die Einverleibung Elsaß-Lothringens erheblich vergrößert worden ist, und weil andererseits die Errechnung der Ein- und Ausfuhrzahlen in der Nachkriegszeit nach ganz anderen Methoden erfolgt ist als vor dem Kriege; bei den Berechnungen ist die Verschlechterung des Frank nicht berücksichtigt. Zu einem einigermaßen zureichenden Bild kommt man erst durch Umrechnung der Zahlen auf den Kriegswertstand. Dann stellt sich heraus, daß die Einfuhr gesunken ist von 8421 Millionen Frank 1913 auf 6947 Millionen Frank 1922, die Ausfuhr von 6880 auf 4983 Millionen Frank. Es zeigt sich also, daß auch in Frankreich, dessen wirtschaftliche Lage anerkannt günstig ist, der Handel längst nicht in dem Maße zugenommen hat, wie er eigentlich durch Einverleibung Elsaß-Lothringens hätte gewinnen müssen.

Die Folge dieser Erscheinungen war natürlich eine außerordentliche Klause auf dem Arbeitsmarkt. Allein England hat für Notstandsarbeiten, Arbeitslosenversicherung und sonstige Zwecke der staatlichen Arbeitslosenfürsorge bis Ende vorigen Jahres rund 250 Millionen Pfund Sterling verausgabt und weitere 50 Millionen Pfund Sterling bereitgestellt. Das ergibt zusammen einen Betrag von rund 300 Millionen Pfund Sterling, mit dem das englische Budget infolge der Arbeitslosigkeit belastet wurde. Wäre Deutschland in der Lage gewesen, die Zahlungen nach dem Londoner Zahlungsplan bis Ende vorigen Jahres in voller Höhe zu leisten, so hätten Leistungen in einem Gesamtbetrag von ungefähr 5 Milliarden Goldmark ausgeführt werden müssen. Die durch den Friedensvertrag herbeigeführte Verarmung Mittel- und Osteuropas brachte England die Arbeitslosigkeit und damit viel höhere Verluste, als ihm die Reparationsausgaben im günstigsten Falle hätten einbringen können.

Aus Provinz und Reich

Aufführung des Doppelanmoders bei Jübig.

Dessau, 26. Mai. Der ruchlose Doppelmord an einem Liebespaare, über den wir bereits am Donnerstag ausführlich berichteten, hat durch die Richtigkeit der Polizeiergüsse schnell und reiflos seine Aufklärung gefunden. Bereits am Abend der Tat, als das Verbrechen verübt, aber noch nicht bekannt war, machte sich der 33jährige, perders veranlagte Maurer Dröpp aus Jübig, ein bekannter Schützenjäger, durch eine Meinungsäußerung des Nachtmister Gröber gegenüber verdächtig. Er sei lebensmüde und möchte sich ein Haus (Grab) auf dem Friedhof bauen. Als dann am Dienstagmorgen die Schredenskunde von der Tat die Stadt durchziele, sagte Gröber sofort Verdacht und hielte den Dröpp zur Rede. Dieser leugnete hartnäckig und bestritt, eine Waffe bei sich zu führen. Gröber schritt zur Selbstuntersuchung und fand in der inneren Westtasche des Verdächtigen eine Armeepistole, System Dreyse, mit 25 Patronen, ferner in einer Tasche des Sonntagssanzuges eine leere Patronenpatrone und eine Patrone, die zu dieser Armeepistole paßten. Gleichwohl leugnete Dröpp angefaßt dieser Beweismittel. Gröber erklärte darauf Dröpp für verhaftet und dieser beugte sich nach längerem hartnäckigem Weigern mit der Bemerkung endlich zu einem Geständnis: „Den Mord solltet es ja doch, ich will alles gestehen.“ Demnach ist Dröpp am Freitagabend in der Richtung nach Großföhrman gegangen, um Liebespaar aufzulauern (1). In der Nähe von Jübig traf er dann auf den Laboranten Manhardt und seine Braut Ida Wehrendt und verfolgte sie. Nach einem Wortwechsel, während dessen der Vater Manhardt zu Boden geworfen sein will, richtete er die Waffe gegen Manhardt und schoß ihn mitten ins Herz. Der Mörder rühmte sich selbst als guten Schützen! Die Braut schrie dann laut auf und Dröpp schoß dem flüchtenden Mädchen eine Kugel in den Rücken, die aus dem Hause wieder herausstrat. Dröpp bestritt die Weidenschändung an der Erschoßenen. Die Polizei steht aber auf dem Standpunkte, daß er sich an der Erschoßenen schwer vergangen hat. Der Weidenschand ergibt das vollendete Verbrechen der Weidenschändung. Ein heute vormittag unter dem Verdacht der Weidenschändung festgenommener Zeitsauer Sandelsmann wurde nach seiner Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Hülferufe des Mädchens sind im nahen Jübig von verschiedenen Zeugen deutlich vernommen worden. Dem umständlichen Oberlandjäger Gröber gebührt für sein scharfes entschloßenes Handeln aufrichtiger Dank.

Turnen, Spiel und Sport.

Verbeamteten der Merseburger Turnerschaft.

(Eigene Berichterstattung.)

Unser liebes Merseburg stand am gestrigen Sonntag im Zeichen des turnerischen Arbeit. Trotzdem es am Vormittag regnete, und man mit Verdrüß an das Verbeamteten der gesamten Merseburger Turnerschaft dachte, gläubte man schon, der Wettergott würde diese Veranstaltung gütliche machen, aber umsonst erfreute dann am Nachmittag die wärmende Sonne die Anbänger der edlen deutschen Turnerschaft. Punkt 11 Uhr vormittags begann der Wettbewerb durch die Straßen unserer Stadt, der seinen Höhepunkt zur Geltung brachte. Alle Gänger und Gängerinnen ver-

sammelten sich dann in der Wilhelmshalle und zogen bereit mit flingendem Schritte nach dem „Herzog Christian“. Der Nachmittag, der ausschließlich der Turnen gewidmet war, brachte auf dem Kasernenhofe ein lebhaftes Bild und ist, abgesehen von kleinen Verfehlungen, mit seinen Vorführungen als äußerst gut gelungen zu bezeichnen. Nach acht turnerischer Art, nämlich 3 Uhr, turnten alle sehr flott betretenen Abteilungen, bereit mit dem Neu-Höfener Turnverein, in tramm allgemeine Freiübungen. Herr Wehrendt, der Vorstand der Merseburger Turnerschaft, richtete murrige Worte an die sehr zahlreich erschienenen Turner und Zuschauer. Mögen seine gut gemeinten Ausführungen nicht ungehört verhallen, und der guten deutschen Turnerschaft manchen neuen Freund zuführen, zum Segen unseres hart bedrängten Vaterlandes. Mit einem kräftigen „Gut Heil“ auf das Wüthen und Gedeihen der Deutschen Turnerschaft, schloß der Redner seine feierliche Ansprache. Am Gesellschaften aller Abteilungen wurden teilweise vorzügliche Leistungen geboten. Staffelläufe und vollstündliche Vorführungen unter Leitung des Oberwachtmeisters Karnicki (Schwob), riefen rege Anteilnahme des Publikums hervor. Beim Lauf der Schwedenkuffel (M.T.B. gegen Schwob) blieb die Mannschaft des M.T.B. der Sieger. Die Sondervorführungen der Musiktruppe am Barren und Sprungtisch seien besonders lobend erwähnt; ebenso der Reigen der Turnertänze. Chaos neues, und vielleicht mit größter Spannung erwartete Vorführung waren die Vorkämpfe der Turnabteilung der Schwob. Zweimal trat ein Vorkämpfer in die Schranken, die je in drei Runden kämpften. Hart und zäh rangen die Vorkämpfer bis sie ein Gongschlag wieder von einander trennte. Im Mittelpunkt des Verbeamteten stand ein gut besetztes Faustballspiel. Die Mannschaft des Männerturnvereins (M.T.V.) rang gegen den vorjährigen Kreismeister im Faustball des 14. Turnfestes (Freitag nach Sachsen), eine Leipziger Alts-Derrenmannschaft. Die Gäste führten ein präzises Spiel vor, doch leider war ihnen das Glück nicht hold. Die Heim des M.T.V. hatte gestern ihren guten Tag und gewonnen das Gesellschaftsspiel mit 27:34 Angaben; Halbzeit 12:20 für M.T.V. Des Weiteren führten die beiden Turnvereine T.H. gegen M.T.B. ein Handballspiel vor, in dem M.T.B. der Bessere war. — Bis in die nächtlichen Stunden dehnten sich die Vorführungen aus. Wohlbedacht verließ ein jeder den Kasernenhof, und es wird ihm lange das Inturnen der Merseburger Turnerschaft im guten Gedächtnis bleiben. — Am Abend versammelten sich die Mitwirkenden des großen Turnertages im „Casino“ zu einem gemüthlichen Beisammeln.

Der fußballsport des Sonntags.

Das aufklärere Frühlingwetter am gestrigen Sonntag war für den Rasensport ideal. Es gab daher auch wieder volle Häuser auf den Plätzen, zumal bei den **Zwischenrundenspielen um die deutsche Meisterschaft**. In Halle gab es eine Neuenüberprüfung, indem die allgemein als Favorit geltende Spielf. Fürth vor dem Berliner Meister mit 2:1 die Segel streifen mußte. (Sonderbericht siehe unten.) In Stettin konnte der Hamburger Sportverein über B. f. B. Königsberg mit 3:2 nur triumphieren. Das Endspiel steht demnach am 10. Juni (bestimmt in Leipzig) Hamburg und Berlin im Kampf.

In Merseburgs Mauern gab es nur auf dem B. f. B.-Platz Leben, wo Germania wider Eintracht gegen Neumark mit 0:1 den Kürzeren zog. Der Sportverein 99 fehrte aus Eilenburg mit 4:2 siegreich zurück und Preußen konnte in Apolda ein 1:1-Unentschieden erzwingen.

Die einzelnen Berichte müssen wir wegen Raumangel für die nächste Nummer zurückstellen.

Berlin schlägt Fürth in der Zwischenrunde 2:1 (2:0)

(Eigene Berichterstattung.)

Wer da gestern geglaubt hatte, bessere Technik und Feldüberlegenheit sind für den Ausgang eines Spieles maßgebend muß zugeben, daß er sich getrrt hat. Schon nach den ersten Minuten gab es eigentlich keinen Zweifel, das Fürth die bessere Mannschaft stellte, zumal es bei Berlin anfangs garnicht klappen wollte. Es sollte aber anders kommen! In der Mitte der ersten Spielzeit taute Berlin plötzlich auf und ebe Fuhrmann es sich verhas, waren zwei schwere Nachschüsse in seinem Besitztum. Ob der zweite nicht vielleicht haltbar gewesen wäre? Nun hörte Fürth auf, laß zu spielen und begann den Gegner ernst zu nehmen. Doch zu spät! Man hatte nicht mit der glänzenden Hintermannschaft der Berliner gerechnet. Ihr verdankt Berlin den schließlichen Sieg. Der Fürther Sturm, unterstützt von dem vorzüglichen Mitteläufer Hagen, der sich jeder Situation anzupassen vermochte, trug Angriff auf Angriff vor und hielte die gegnerische Wehr, besonders nach Seitenwechsel, vor gemaltige Aufgeben, die um so schwerer wurden, als der eigene Sturm keine Entlastung mehr schaffen konnte, denn er verfluchte Hart nur in gelegentlichen Vorstößen! Das Dreigestirn Müller, Schafke, Klaußich verteidigte eifrig! Jeht Minuten vor Schluß hielt ein gegen das verdrängte Spielfeld, von Franz unhaltbar getreten, das Endergebnis her! Die letzten Minuten waren bangs für Berlin, aber das Glück hielt und schenkte Berlin den Sieg über einen besseren Gegner!

Die Stadionerweihung in Halle nicht am 3. Juni?

Lieber der Stadionerweihung in Halle scheint ein Verhängnis zu schweben. Nachdem der 27. Mai wegen des D. f. B.-Zwischenrundenspiels ins Wasser fallen mußte, hatte man Sonntag, den 3. Juni, als Einweihungstag für die bürgerlichen Vereine zusammen mit dem Arbeiterpartei vorgezehen. Jetzt gibt der Halle'sche Ortsauschuß für Leibesübungen folgendes bekannt:

Der von der Stadion-Deputation auf Veranlassung der Stadtverwaltung beschlossene und vom Halle'schen Ausschuß für Leibesübungen und vom Vertretern des Arbeiter-Sportartells angenommene Termin für die Einweihung des Stadions am 3. Juni kann leider nicht innegehalten werden, weil bedauerlicherweise das Arbeiter-Sportartell neuerdings eine gemeinsame Feier ablehnt. Der Halle'sche Ausschuß für Leibesübungen steht auf dem Standpunkt, daß eine derartige Einweihungsfeier eine gemeinsame Angelegenheit der gesamten Halle'schen Bevölkerung sein müsse gemäß seinem alten Grundfaze, daß Leibesübungen kein Parteilache sein dürfen. Da das Arbeiter-Sportartell jetzt den entgegengegesetzten Standpunkt einnimmt, hält der Halle'sche Ausschuß für Leibesübungen eine besondere Einweihungsfeierlichkeit nunmehr für unangebracht.